

KINDER- UND JUGENDZENTRUM TÄGERWILEN (KiJuZe)

Im Barackengebäude gegenüber des Gemeindehauses Tägerwilen resp. östlich der Sekundarschulanlage Palmenweg sind die verschiedenen Kinder- und Jugendräume der drei Körperschaften der Politischen Gemeinde Tägerwilen, der Volksschulgemeinde Tägerwilen sowie der evangelischen Kirchgemeinde Tägerwilen-Gottlieben untergebracht. Das bestehende Pavillongebäude stellt eine funktionsfähige, jedoch auch spartanische Lösung dar. Die räumlichen Platzverhältnisse, der Baustandard sowie die Infrastruktur sind nach rund 30 Jahren nicht mehr zeitgemäss. Des Weiteren fehlt es im Dorfzentrum von Tägerwilen an Parkplätzen zur öffentlichen Nutzung.

Die drei Körperschaften kamen zur gemeinsamen Erkenntnis, dass mit einer Neubaulösung die anstehenden Bedürfnisse und vorhandenen Defizite am ehesten befriedigt resp. eliminiert werden können. Nach Abschluss der strategischen Planung und der Machbarkeitsstudie kamen die involvierten Körperschaften zum Schluss, dass das Projekt im Rahmen eines Projektwettbewerbs konkretisiert und anschliessend unter der Federführung der Politischen Gemeinde Tägerwilen und der Volksschulgemeinde Tägerwilen umgesetzt werden soll - vorausgesetzt bleiben die Kreditgenehmigungen der Instanzen. Die Kirchgemeinde wird sich in den Räumlichkeiten einmieten.

In einem weiteren Schritt soll nun die Planerevaluation in Form eines Projektwettbewerbs für qualifizierte Architekturbüros durchgeführt werden. Dazu bildeten die Volksschulgemeinde und die Politische Gemeinde bereits eine paritätisch zusammengesetzte Baukommission. Als Bauherrenvertreter konnte Michael Bühler verpflichtet werden. Für die Projektwettbewerbsphase wird diese Kommission durch drei Architekten als Fachpreisrichter verstärkt.

Die thematische Aufgabenstellung des Projektwettbewerbs beinhaltet das Gebäude, eine Tiefgarage mit mindestens 80 Parkplätzen (sowie die Freiraumplanung (Parkierung, Umgebungsgestaltung). Es wird dabei eine Lösung gesucht, die mit ihrer hohen betrieblichen, funktionalen und architektonischen Qualität zu überzeugen vermag. Dabei wird vorausgesetzt, dass sich der Lösungsvorschlag ortsbaulich und atmosphärisch gut in die bestehende Situation integrieren kann. Es wird Wert auf innovative, nachhaltige und einfache Konzepte (Raum, Statik, Haustechnik) mit hohen Nutzwertanspruch, entsprechender Bauweise und einem sorgsamem Umgang mit Energie (MINERGIE-Standard) und Ressourcen (nachhaltige, lokal nachwachsende Baumaterialien) und unterhaltsarme, langlebige Konstruktionen gelegt. Das Siegerprojekt wird anfangs Dezember präsentiert werden können. Anschliessend wird dann die Detailplanung in Angriff genommen, damit im Herbst 2020 ein Kreditbegehren in beiden Körperschaften zur Abstimmung vorliegt.

Roger Geiser, Baukommissionspräsident

Markus Thalmann, Gemeindepräsident

Daniel Heidegger, Präsident Volksschulgemeinde